

# Radikal

Redaktion:

Kočevje šte. 58.

Administration:

Kočevje šte. 18.

Abonnement:

ganzjährig 15 Dinar,  
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 800 Din,  
sonst nach Vereinbarung.

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.

## Wie steht es mit der Verbindung Sloweniens mit dem Meere.

Kočevje, am 20. Juli 1922.

Durch den Vertrag von Rapallo vom 12. November 1920, welcher die Grenzen zwischen Jugoslawien und Italien festgesetzt, ist Slowenien vom Meere abgeschnitten, da sowohl Triest als auch Fiume außerhalb der Grenzen Jugoslawiens zu liegen gekommen sind. Auf die Vorstellung der slowenischen Delegierten hin versprach schon damals die Belgrader Regierung, für die direkte Verbindung Sloweniens mit dem Meere und zwar auf eigenem Territorium zu sorgen.

Es ist ohne Zweifel, daß Slowenien und Westkroatien zum Quarnero gravitieren und bei der empfindlichen Höhe der Fracht diese Gebiete mit dem Weltmarkt wirtschaftlich nur konkurrieren können, wenn sie auf kürzester Strecke mit einem entsprechenden Hafen im Quarnero verbunden werden. Es ist außerdem nicht außer acht zu lassen, daß diese Gebiete wirtschaftlich im Staate die fortgeschrittensten sind und daß bei solchen Gebieten die Bahnen als die wichtigsten Beförderungs- und Verkehrsmittel sowohl in Bezug auf die Zeit als auch in Bezug auf den Tarif einen höchst empfindlichen Nerv des Wirtschaftslebens bilden.

Von dieser Erkenntnis ausgehend sind in Kroatien mehrere Projekte für die Errichtung eines neuen entsprechenden Hafens, in Slowenien aber mehrere Eisenbahnprojekte entstanden, welche bekanntlich alle den Ausgangspunkt von Kočevje aus nehmen.

Dieser Tage wird im Belgrader Parlament über die 100 Millionen Dollaranleihe verhandelt. Die slowenischen Selbständigen Bauern, welche durch ihren Kollegen Abgeordneten Bucelj als Minister in der Regierung vertreten sind, stellten bei dieser Gelegenheit an die Regierung das Ultimatum: aus der Anleihe sollen die kurzen Eisenbahnstrecken St. Janz-Sevnica, Črnomelj-Verbovsko und Kočevje-Severin gebaut und so die Verbindung Sloweniens hergestellt werden oder die Selbständigen Bauern treten aus der Regierung aus und verlassen Belgrad gleich dem Radić und Komp., wobei unterstrichen wurde, daß nicht nur acht Abgeordnete, sondern acht slowenische Abgeordnete Belgrad verlassen sollten. Die Bombe explodierte beim helllichten Tage und rief im ganzen Staate, speziell aber in Slowenien, große Bewegung hervor. Aus allen Teilen des Staates strömten nun Delegationen nach Belgrad, um des großen Dollarsiegens auch ihre Heimat teilhaftig werden zu lassen. Aber Belgrad konnte nicht alle befriedigen: die große Anleihe ist in erster Linie für die Verbindung Belgrads mit dem Kotor und Split, also mit dem Meere, bestimmt und wenn von dieser dringenden Staatsnotwendigkeit was übrig bleibt, wird für andere dringende Zwecke verwendet. In dieser Hinsicht ist man Slowenien entgegengelaufen: Die Bahn Vjotomer-Prekurje soll zuerst gebaut, in gleicher Linie aber auch die Verbindung Sloweniens mit dem Meere gefördert werden.

Um in diesem Punkte, wo Kočevje als Ausgangspunkt genannt wird, entsprechende Klarheit zu bekommen, wurde durch ein Privattelegramm

der Bezirksobmann der Radikalen Partei von Kočevje nach Belgrad gerufen. Da die Linie Črnomelj-Verbovsko als auch Kočevje-Severin in dem Klub der Selbständigen Bauern zu Belgrad gute Sachwalter und Vertreter hat, die Linie Kočevje-Brod-Moravice aber keine, verständigte er zwecks Anhörung der Interessenten auch dieses Projektes und zwecks Wahrung der Objektivität den Ausschluß dieser Linie mit dem Bemerkten, daß er bereit sei, in Belgrad eine entsprechende Delegation auch dieser Interessenten an maßgebenden Stellen vorzustellen und ihnen so die Gelegenheit zu bieten, die Vorteile ihres Projektes an entscheidenden Stellen des Staates vorzubringen und zu vertreten und reiste selbst sofort ab. Herr Anton Rajš aus Kočevje setzte binnen 24 Stunden eine Delegation aus Slowenen und Kroaten zusammen, die sofort abreiste, im Belgrader Parlament wie abgemacht den Bezirksobmann Dr. Sajovic aus Kočevje traf, der einen Tag vorher gekommen das Terrain sondiert und den Empfang der Delegation an maßgebenden Stellen sichergestellt hatte. Über den Empfang und die Eindrücke in Belgrad bekommen wir von einem Mitgliede der Delegation folgende Mitteilungen:

Bald nach unserer Ankunft im Parlamente wurden wir durch den in Slowenien gut bekannten Generalsekretär des Parlaments Dr. Bojislav Janjić herzlich begrüßt und in den Ministeraal geführt. Dort wurden wir von den Ministern Dr. Ninčić und Dr. Laza Marković deren großer Einfluß in parlamentarischen Kreisen bekannt ist, freundlich empfangen. Die Herren Anton Rajš und Dr. Sajovic setzten unser Be-

## Glocken.

In den öden Fensterhöhlen  
Wohnt das Grauen  
Und des Himmels Wolken schauen  
Hoch hinein. Schiller.

Hoch vom Turme klang das herrliche Geläute, die helle Stimme der Viertel, der weiche Klang der Meiner, der seriöse Bariton der Zwölfer und der wichtigtuende Brummbaß der Großen durch den sonnenhellen Sonntag und verflühdete den Gläubigen und Ungläubigen, daß es galt, ein Fest zu feiern oder einen ehrwürdigen Mitbürger zu Grabe zu tragen. Und andächtig lauschte der Gläubige, sinnend der Ungläubige, alle, alle lauschten sie den wohlvertrauten Glockentönen, die sie begleiteten im Leben — von der Wiege bis zur Grube. Es war einmal — — —

Samuel Hirsch kam da, — es ist noch nicht solange her — brauchte zum Kanonensfutter auch Kanonen. — Langsam glitten die Glocken an

den Seilen herab auf den Wagen Samuel Hirsch u. Co. Wortlos nahm dafür der Hüter das Papier worauf zu lesen, daß die Glocken vom Sami richtig übernommen wurden. Traurig blickte die nun allein gebliebene Viertel ihren Schwestern nach. Vom leeren Glockenstuhl tropfte traurig die Glockenschmiere.

Eine arbeitsreiche Zeit fing nun für die arme Viertel an. Nief nun zum Gebet, zum Essen und zum Sterben. Verdrossen begleitete sie zu Grabe den Hannes aus dem Armenhause und den reichen Kanitverstahn aus der Villa. Schier wollte ihr die Brust zerbrechen vor all der Arbeit, die sie verrichten mußte. Was half es ihr, daß ihr zur Hilfe eine invalide alte Bahnschiene beigegeben wurde! — Manchmal in finsterner Nacht, wenn die Stürme durch die offenen Turmluken brausten, dachte sie an die armen Schwestern — die sie wohl schon längst vergessen, da sie nie mehr von sich hören ließen. Sie waren wohl schon längst

gestorben und verborben — bei Samuel Hirsch u. Co., der schon längst Pleite gemacht. —

Und noch immer plagte sich die Viertel für viere. Immer dünner wurden ihre Seiten. In schauriger Nacht klang es vom Turme zum Friedrichsteine: „Schwestern, Schwestern, Schwestern.“

Hörst du's nicht, behäbiger Bürger im Dauenpfluhe? Oder hast du andere Sorgen, daß du den Mahnruf vom Turme nicht hörst? Habe Bedacht auf dein Sterben und dein Begräbnis, auf daß du nicht eintönig einft hinausgebimmelt werdest auf den heimatlichen Gottesacker wie ein Kommunist oder ein Frgendwer, sondern mit vielstimmigem Glockengesumme — feierlich — und daß die Ruhme mit dem zahnlosen Mund an der Friedhofsmauer spreche: „Er war ein braver Mann, dreitausend fünfshundert Kronen gab er für die neuen Glocken — er hat jetzt nun seinen Frieden“ — Amen.

Vi—

gehen und die Projekte auf Grund der mitgebrachten Karten, Berechnungen usw. dar, wobei Herr Rajfež speziell die Kürze, die Rentabilität und die Fertigstellung der Projekte Kočevje-Brod Moravice hervorhob, Dr. Sajovic aber die Bedeutung des einen wie des anderen Projektes für Slowenien und den Staat in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht darstellte und sofortige Verbindung Sloweniens mit dem Meere als unumgänglich notwendig begründete. Daraus entwickelte sich eine zwanglose Besprechung, in deren Verlaufe die Minister die Notwendigkeit der Verbindung Sloweniens mit dem Meere zugaben und Unterstützung der Regierung in der Hinsicht versprachen, wobei namhafte Summen genannt wurden. Daraufhin empfing uns der Ministerpräsident Nikola Pašić im Saale des Ministerratspräsidiums. Er sah sehr frisch und gut aus und empfing uns über alles freundlich und entgegenkommend. Wir setzten ihm das Projekt und dessen Bedeutung in wirtschaftlicher, politischer und strategischer Hinsicht auf Grund der Karten auseinander, worauf er sofort sich bereit erklärte, die Sache noch am folgenden Tage im Ministerrat zur Sprache zu bringen und wenn die sachlichen und die finanziellen Momente für das Projekt sprechen, seine ganze Hilfe uns angedeihen zu lassen. Er erkundigte sich auch nach den wirtschaftlichen Verhältnissen im Gottscheer Bezirk und den Lebensverhältnissen der Bevölkerung, wobei wir das Verbot des Hausherhandels als Ursache der herannahenden schweren Wirtschaftskrise und die Eisenbahnverbindung mit dem Meere nicht nur für den Bezirk, sondern für ganz Slowenien als den Ausgangspunkt aus der Sackgasse, in die wir geraten sind, darstellten. Herr Ministerpräsident anerkannte ausdrücklich das Recht Sloweniens, auf eigenem Staatsboden zum Meere zu gelangen, und versprach, sich diesbezüglich auch einzusetzen. Punkt Kosten nannten wir eine Milliarde für Kočevje-Brod Moravice; Herr Ministerpräsident fand die Summe nicht zu hoch und versprach, sich für die Aufbringung zu interessieren. Den kroatischen Mitgliedern schenkte er besondere Aufmerksamkeit, speziell als die den festen Willen äußerten, zusammen mit den Slowenen und Serben dieser Gegenden auf wirtschaftlicher und gesunder Grundlage für den soliden Aufbau und das Erblühen unseres Staates arbeiten zu wollen, zu welchem Zwecke die Verbindung Kočevje-Brod Moravice nicht wenig beitragen werde. Herr Ministerpräsident beorderte uns hierauf zum Verkehrsminister Andrija Stanić mit dem Auftrage, dort alle Momente genau zu explizieren und zu besprechen und verständigte ihn telephonisch von unserem Besuch. Auch Minister Stanić, der uns schon erwartete, empfing uns mit größtem Wohlwollen und Offenherzigkeit. Wir blieben über eine Stunde bei ihm und besprachen alle Wirtschaftsverhältnisse, wobei sich speziell Herr Rajfež durch sein umfangreiches Wissen und Wirtschaftserfahrungen sowie durch gesundes Urteil hervortat. Wir betonten ausdrücklich, daß die Verbindung Sloweniens mit dem Meere keine Parteiangelegenheit vielleicht der Selbständigen Bauern sei, sondern eine Frage der Existenz von ganz Slowenien und dem äußersten Teile von Nordwestkroatien. Wir betonten auch die Tatsache, daß von 100 Millionen Dollar Slowenien wird wenigstens 15 Millionen zurückzahlen müssen und daß bei aller und rückhaltloser Anerkennung dringender Staatsnotwendigkeit, nämlich der Verbindung Beograd mit dem Meere, es die politische Klugheit, die Gerechtigkeit und dieselbe Staatsnotwendigkeit auch die gleichzeitige Verbindung Ljubljana mit dem Meere erheischt. Wir sprachen überhaupt sehr offen und es dürfte kaum eine der brennendsten Wirtschaftsfragen unberührt gelassen sein, so daß sich der Herr Minister überzeugen konnte, daß die

Führung von öffentlichen Angelegenheiten von uns nicht nur kontrolliert, sondern auch richtig eingeschätzt und bewertet wird. Herr Minister erklärte sich bereit, für eine Summe von etwa 10 Millionen Goldfranken für uns einzutreten, das Manko aber bei der nächsten Anleihe, die bald folgen dürfte, zu decken und entließ uns mit größter Liebeshwürdigkeit.

Das Fazit unseres Besuches in Belgrad ist, daß sich für uns keine Maus gerührt hätte, wenn wir uns nicht selbst für unsere Interessen eingesetzt hätten. Wir haben die maßgebenden Stellen für uns durch solche Argumente verinteressiert, daß sie nicht ohne weiteres an denselben vorbeigehen können. Wir machen uns aber auch keine Illusionen: es wird uns noch etwas Mühe kosten, bevor der erste Zug von Kočevje zur Adria abrollt. Aber wir lassen nicht locker, bis wir nicht das Ziel erreichen. Und begründete Hoffnung dazu ist vorhanden.

## Aus der Radikalen Partei.

Der Bezirksobmann der Partei Dr. Sajovic aus Kočevje weilte in der vergangenen Woche wegen der Verbindung Kočevje mit einer Hafenstadt in Belgrad. Die Demokraten verlangen vor allem den Ausbau der Bahn Ljutomer-Pretmurje, die Selbständigen Bauern aber St. Janz-Sevnica und Črnomelj-Verbovsko und erst in der letzten Linie Kočevje-Severin. Schuld daran ist teilweise auch die Bevölkerung an der Strecke Kočevje-Severin, die die Bahn schon haben, aber nichts riskieren möchte. Nicht viel besser steht es mit der Linie Črnomelj-Verbovsko, wo außer Zeitungsgeschrei und Wichtigmacherei in Worten noch sehr wenig oder richtig nichts geschehen ist. Noch heute weiß man nicht einmal verlässlich, wie lang eigentlich die Strecke ist, von der Qualität des Bodens muß man aber überhaupt schweigen und doch verlangt man den Ausbau, gesichert durch formelle Gesetzgebung. Bei dieser Oberflächlichkeit ist nicht zu verwundern, daß man in Beograd das Bedürfnis fühlte, durch einen Parteigenossen aus Slowenien, der die Verhältnisse kennt, aufgeklärt zu werden. Und so reiste der Obmann nach Belgrad. Er hat der Sache des Bezirkes einen großen Dienst erwiesen; Kočevje ist aus der letzten in die erste Linie gerückt, in dieselbe wie die Pretmurerbahn, die schon aus der seinerzeitigen inneren Kriegsleihe hätte gebaut werden sollen. Was die Zeitungen verschiedener Parteirichtungen anderes schreiben, ist leeres Geschwätz und Erratenspielen; wir machen nur auf die Tatsache aufmerksam, daß der Verkehrsminister einen Tag nach unserer Abreise im Finanzausschusse die Ansicht vertrat, daß die Gottscheer Bahn, die von allgemeinem Interesse ist, vor der lokalen Pretmurer gebaut werden müßte.

Die Obmänner der einzelnen Organisationen bekommen dieser Tage einen Bogen mit einem besonderen Auftrage. Um möglichst baldige Erfüllung, wenigstens in 14 Tagen, wird gebeten.

## Politische Übersicht.

### Die Weltpolitik

verzeichnet in den letzten 14 Tagen einen merkwürdigen Stillstand. Auch auf der Konferenz im Haag. Die Russen spielen dort keine beneidenswerte Rolle. Man neigt offenbar wieder der Ansicht zu, die Herrschaft der Bolschewiken gehe ihrem Ende entgegen. In Deutschland haben sich die Verhältnisse wieder stabilisiert, die Republik gefestigt. Polen geht einer schweren inneren Krise entgegen, deren Wurzel in der für einen erst werdenden Staat viel zu freien und

lagen Verfassung zu suchen ist. Dasselbe gilt im kleinen für die Tschechoslowakei und vielleicht für alle Nachfolgestaaten. Auch in Italien geht man einer schweren inneren Krise entgegen. In der äußeren Politik hat Italien in der letzten Zeit nur Schlappen erlitten. Der einzige Erfolg, den es zu verzeichnen hat, ist der, daß es durch Aufbietung der ganzen Staatsmacht drei arme slowenische Gemeinden gezwungen hat, das am Krn beschädigte italienische Denkmal wieder herzustellen.

In der

### inneren Politik

ist das Bild vom letztenmal beiläufig und im Endresultat unverändert und ebenso in der

### äußeren Politik

unseres Staates.

## Berichte.

**Kočevje.** Die Krise der Sparkasse der Stadt Kočevje ist beseitigt; der Šeško kommt nicht hinein, der Bezirkshauptmann als Regierungskommissär der Sparkasse hat seine Verfügung, Zahl 8973, zurückgezogen und darauf sind die ausgetretenen Verwaltungsräte der Sparkasse, die Herren Altbürgermeister Alois Loy, Anton Rajfež, Josef Röhrl, Eduard Tomitsch, Matthias Rom usw., wieder eingetreten. Das Verdienst, daß die heranbrausende Wolke so schnell und gründlich abgewendet wurde und der Bevölkerung die Wohlthat eines größeren Geldinstitutes erhalten geblieben ist, gebührt in erster Linie dem „Radikal“, der auf das Kommende getreu seiner Pflicht die maßgebenden Stellen aufmerksam machte und den Kampf mit Ungezogenheiten unerschrocken aufnahm und auch restlos den erstrebten Erfolg ersocht.

**Borovec.** Der Gemeindeausschuß von Borovec hat laut gemeindeamtlichen Bericht an die Bezirkshauptmannschaft in Kočevje unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Johann Weber am 5. März 1918 die Jagd in unserer Gemeinde um volle 200 K, sage zweihundert Kronen, jährlich auf zehn Jahre dem bisherigen Pächter Karl Auersperg, richtig Förster Dig, und dem Schwager des Gemeindevorstehers Hans Loser verlängert und zwar ohne jede Vizitation.

Wir wollen nun vorläufig nicht untersuchen, ob der betreffende sagen wir Gemeindebeschuß formell einwandfrei zustande gekommen ist oder nicht, da bekanntlich beinahe alle Männer im Kriege waren, sondern fragen wir uns nur, wie kommt eine arme Gemeinde, eigentlich wir Steuerzahler dazu, reichen Leuten das sonst so einträgliche Vergnügen der Jagd umsonst zu bieten?

**Kočevska Reka.** Der hiesige Pfarrer Herr Kraker plant ein genossenschaftliches Geldinstitut zu gründen, das wahrscheinlich er selbst zu führen beabsichtigt und das aller Wahrscheinlichkeit nach dasselbe Ende nehmen dürfte, wie ähnliche Geldinstitute auf dem Lande unseligen Angedenkens.

## Wochennachrichten.

Das hohe Königspaar beabsichtigt in Kürze nach Dubrovnik zu übersiedeln, wohin auch die rumänische königliche Familie auf Erholung eintrifft.

**Personalnachricht.** Der Bezirksgendarmeriekommandant Herr Major Cveto ist nach Ljubljana versetzt worden. An seine Stelle ist Herr Hauptmann Bulovević gekommen.

Den Parteien im Studentenheim, jetzt „Dijaški Dom“, ist gerichtlich gekündigt worden, weil man die Räume dringend für die Studenten benötigt. Es werden größere Adaptierungen vorgenommen. Bekanntlich wird heuer bei genü-

gender Schülerzahl die fünfte Klasse des hiesigen Realgymnasiums eröffnet.

**Der Kun** auf die Sparkassa der Stadt Gottsche hat aufgehört. Die meisten haben die behobenen Gelder zurückgebracht, da die drohende Gefahr endgiltig abgewendet ist. Der Hauptschuldige wäscht sich schon im voraus im „Slovenski Narod“ durch eigens verfaßte Artikel und versucht die Schuld auf „ein gewisses Lokalblatt“, wahrscheinlich auf uns, abzuwälzen, die wir durch männliches Auftreten nicht nur das Geldinstitut, sondern auch ihn und seine Kompagnie mit ziemlich beschränkter Haftung vor dem völligen Ruin gerettet haben. Jedenfalls beweist er, daß er, milde gesagt, nicht — humorlos ist.

**Vor dem Bezirksgerichte Kočevje** wurde ein Probewachmann unserer Stadtvertretung zu fünf Tagen Arrest verurteilt, da er ruhige Passanten mit Gummiknütel geprügelt hat. Wer hat ihm denselben eingehändigt? Hat der arme Probewachmann wirklich aus eigener Initiative den traurigen Mut gefunden, die ehrlichen Bürger mit dem Gummiknütel zu traktieren? Er wurde in Abwesenheit verurteilt, da er unterdessen angeblich nach — Frankreich verschwunden ist. Man wird schon wissen, warum.

**Die blauweiße Fahne** hat die Landesverwaltung in Ljubljana den Gottscheern verboten mit der Begründung, daß dieselbe nur zu national-separatistischen Zwecken mißbraucht werde.

**Dem Grenzsteinversehen** rücken nun unsere Gerichte energisch zu Leib. In der letzten Zeit sind mehrere Urteile verschiedener Gerichte ergangen, wo Bauern zu mehrmonatlichen schweren Kerkerstrafen diesbezüglich verurteilt wurden. Die Urteile stützen sich nicht auf Zeugen, die den Schuldigen gesehen haben sollen, sondern auf die Tatsache, daß der Grenzstein zu Gunsten des Schuldigen versetzt wurde und die Nachbarn durch verschiedene Tatsachen bezeugten, daß er zu solchen Taten neigt. Wir machen darauf aufmerksam mit dem Bemerkten, daß ein jeder seinen Grenzstein für etwas Heiliges halten soll, und denselben nur im Einverständnis und in Gegenwart von allen Interessenten anrühren sollte, sonst aber demselben schon auf fünf Schritt ausweichen wolle. Denn die Geschichte kommt etwas zu teuer, auch wenn man vom Landes- oder Kreisgericht freigesprochen wird, was aber auch nicht so leicht ist.

**Der Dachdeckungsmaterial** benötigt, wolle sich das Inserat der bekannten soliden Firma Mendeli in Karlovac näher besichtigen und um Preise anfragen.

**Das Eisenbahnbauprojekt Kočevje-Brod Moravice**, das bekanntlich schon längst konzessioniert und trassiert ist und sich nun im Druck befindet, wurde durch die Verordnung des Kriegsministeriums vom 12. Dezember 1921, Zahl Pov. I. C. br. 2806, als strategisch notwendig genehmigt und davon alle Interessenten verständigt.

**Die Eisenbahndeputation**, die in vergangener Woche in Belgrad weilte, wurde von dem Ausschusse des Projektes Kočevje-Brod Moravice entsendet. An die Spitze des Ausschusses ist seinerzeit der Bürgermeister von Ljubljana, Herr Dr. Ivan Tavčar, gewählt worden. Ihm zur Seite der Fabrikant Dragotin Hribar, Ivan Knez, Anton Rajž, Alois Loy, einige Politiker und Fachleute und die Vertreter der Gemeinden beiderseits der Kulpa, also Slowenen und Kroaten ohne Unterschied. Die Delegation nach Belgrad führte Herr Anton Rajž, Industrieller in Kočevje. Die anderen Mitglieder waren die Herren Cividini aus Brod, Marinič für slowenische Landgemeinden und Čabar und Herr Srčoč aus Lohve für Brod Moravice, Srpske Moravice usw. In Beograd erwartete die Deputation Herr Dr. Sajovic aus Kočevje, der dieselbe dann einführte. Die Deputation wurde überall sehr entgegenkommend und

wohlwollend empfangen. Sie brachte das gewonnene Material über alle Projekte mit und erläuterte großzügig und objektiv alle Vorteile und Nachteile der einzelnen Projekte sowohl vor dem Ministerpräsidenten Nikola Pašić als auch vor anderen Ministern und maßgebenden Faktoren. Von dem Projekte Kočevje-Brod Moravice war in Belgrad nicht viel bekannt, da sich die Selbständigen Bauern nur für andere Linien eingesetzt haben. Man wunderte sich direkt, daß diese Deputation schon ein fertiges und wie man ihr sagte auch sofort annehmbares Projekt mitbrachte, während andere Interessenten meistens Lustrechnungen für ihre Projekte vorlegen. Die Deputation kann mit ihrem Erfolge zufrieden sein; sie hat überall den besten Eindruck gemacht.

**Der Bund der Industriellen** im Staate SHS verlangte dieser Tage gesetzliche Festlegung der neu projektierten Bahnen nach vorhergehenden technischen Voruntersuchungen. Wir können dem Antrage nur beipflichten.

**Die Provinzialgewerbeausstellung in Maribor** findet vom 8. bis 17. September l. J. statt mit allen ins gewerbliche Fach fallenden Abteilungen. Die Interessenten sollen sich den Ausstellungsplatz sobald als möglich vergewissern und um Details bei der Leitung anfragen.

**Studenten**, welche irgendwelche Information für Belgrad benötigen, wollen sich an die Adresse: „Akademično društvo Slovenski Jug“ in Beograd, Hotel Paris, wenden.

**Wer das Blatt „Radikal“** nicht ordentlich bekommt, soll uns dies bekannt geben und die fehlenden Nummer reklamieren. Wer noch nicht bezahlt hat, soll es sobald als möglich tun. Aus dem Grunde wird aber das Blatt niemandem eingestellt.

**Die Mörder Rathenaus**, Fischer und Kern, sind im Schloß Saalec ausfindig gemacht und umzingelt worden. Als sie sahen, daß es keine Rettung mehr gebe, haben sich beide erschossen. Der Eigentümer des Schlosses, der Schriftsteller Dr. Stein, ist samt der Frau wegen dringenden Verdachtes der Beteiligung an dem Morde verhaftet und abgeführt worden.

**Die Taxe** für Spielkarten und Domino ist auf 50 Dinar erhöht. Die Zahlung muß bis 1. August l. J. erfolgen.

**Deutschland** hat 170 Milliarden Papiermark im Verkehr. Zu Neujahr 1922 waren es „nur“ 113. Ungefähr 70 Milliarden sind im Auslande postiert.

**In Rußland** sind von 30 an Hunger leidenden Millionen der Bevölkerung gegen zwei Millionen gestorben.

**Das italienische Budget** weist gegen sechs Milliarden Lire Defizit auf. Also neue Steuern und Lasten.

**Eine Börse** wird in Ljubljana gegründet. Im Vorbereitungsausschuß sitzen die Herren Ivan Knez, Viktor Meden, Dragotin Hribar usw., also die besten Köpfe unserer Handels- und Industrielwelt in Ljubljana.

**Das Programm der Eisenbahnbauten**, das nach den letzten Nachrichten Minister Bucelj von dem Ministerpräsidenten Nikola Pašić erwirkt habe und das in den Text des Anleihegesetzes aufgenommen werden soll, soll dahin lauten, daß Slowenien von der Anleihe 2 Millionen Dollar bekommt und mit diesem Gelde folgende Bahnen in folgender Reihenfolge gebaut werden sollen:

a) Murška Sobota-Ljutomer-Drmož (diese Strecke hätte schon von den 500 Millionen Dinar der letzten inneren Anleihe gebaut werden sollen);

b) St. Janz-Sevnica;

c) Kočevje-Starigr-Verbovsko.

Nach Annahme dieses Programmes durch die Regierung hat Minister Bucelj seine Demission zurückgezogen.

Es bleibt nun zu überlegen, was aus fünf Millionen Vorkriegsgulden, welche zwei Millionen Dollar vorstellen, gebaut werden kann. Da zuerst die schon früher zugesicherte Strecke Ljutomer-Drmož-Murška Sobota aus diesem Gelde zu bauen ist, und was übrig bleibt, St. Janz-Sevnica, ist als sicher anzunehmen, daß für Kočevje-Verbovsko nichts übrig bleiben wird. Aber in Anbetracht des teuren Bodens in Prekmurje sowie des Materials, der niedrigen Leistungsfähigkeit der Arbeiter usw. kann man ganz gut sagen, daß man froh sein kann, wenn aus dieser Summe die Prekmurer Bahn fertig gestellt wird. Und da der Bau der Prekmurer Bahn schon durch die Demokraten sichergestellt wird, so ist es klar, daß die Erfolge des Ministers Bucelj bei dieser Sachlage nur — auf dem Papiere stehen. Wir bebauern es herzlich, da wir an dem Bau Kočevje-Verbovsko stark interessiert sind, aber leider ist es so. Es gab bei dieser Demission nur Gesten, Worte und schließlich einen maskierten Rückzug auf der ganzen Linie, aber — keine Taten. Die Politik muß man nicht nur wollen, sondern auch verstehen, wer sie betreiben will, sonst ist es für die Öffentlichkeit besser, bei seinen Beisten zu bleiben.

## Aus dem Gerichtssaale.

Kočevje, am 19. Juli 1922.

**Ein Pfarrer vor dem Gerichte.** Vor dem hiesigen Strafrichter Dr. Schmidinger erschien heute der bekannte Pfarrer von Rieg, Herr Josef Kraker, in Begleitung seines Verteidigers Dr. H. Arko als Angeklagter. Der Ankläger, das Finanzkontrollorgan Herr Beloslav Č., erschien in Begleitung seines Vertreters Dr. Sajovic und stellte unter Anklage, Herr Pfarrer habe ihn am 20. Juni 1922 im Gasthause Lackner beschimpft und dem öffentlichen Spotte preisgegeben mit den Behauptungen, daß er (der Pfarrer) über den Č. himmelhoch erhaben sei, da er akademisch gebildet sei, der Č. sei aber ein Spion und ein gewöhnlicher Finanzier, weshalb er den Tisch und das Lokal zu verlassen habe. Herr Č. tat natürlich nicht das und blieb dem Herrn Pfarrer nicht viel schuldig, aber in den Grenzen der Anständigkeit, für die beleidigenden Worte gab er aber dem Herrn Pfarrer die Gelegenheit, dieselben beim Gericht zu beweisen und zu verantworten.

Der Angeklagte gab zu, den Ankläger aufgefordert zu haben, den Tisch zu verlassen, und ebenso habe er ihn einen gewöhnlichen Finanzier genannt. Das übrige stellte er in Abrede. Diese zwei Handlungen entschuldigt er mit einem Artikel in der „Jugoslavija“ vom 15. Juni, wo er wegen Nichtabhaltung des Gottesdienstes anlässlich der Vermählung des Königs abgetanzelt wurde und welchen Artikel der Ankläger eingestandenmaßen verfaßt haben soll, obwohl beide persönlich sonst auf gutem Fuß gestanden seien und oft zusammen gespielt und gegessen hätten. Seine Worte sind sonach nur als berechtigte Kritik aufzufassen.

Der Richter versuchte nun einen Ausgleich herbeizuführen. Da sich beide Parteien dazu grundsätzlich bereit erklärten, stellte Herr Č. durch seinen Vertreter die Bedingungen: Widerruf und Bedauern zu gerichtlichem Protokoll, alle Kosten und freiwillige Buße im Betrage von 2000 K zu Gunsten des Fonds in Kočevska Reka zwecks Anschaffung einer Staatsfahne. Herr Pfarrer lehnte die Bedingungen ab, worauf der Zeuge, der Kaufmann Č., einvernommen wird. Er befähigt die Anklage in vollem Umfange mit dem Bemerkten, daß er den Ankläger zum Tisch geladen, bei welchem die Honoratioren von Rieg in seiner Gesellschaft gefessen sind und auch er durch die Abweisung des Herrn Pfarrers unangenehm berührt wurde.

Tausende Menschen in allen Ländern der Erde verwenden seit 25 Jahren

## Fellers „Elsa-Fluid“ als Kosmetikum

zur Pflege der Zähne, des Zahnfleisches, der Kopfhaut, als Zusatz zum Waschwasser, da es wegen seiner antiseptischen, reinigenden, erfrischenden Wirkung von günstigem Einflusse ist. Ebenso beliebt ist es als kräftige, sehr



### wohltuende Einreibung

für die Glieder, den Rücken usw. Es ist weitaus stärker und wirksamer als Franzbranntwein und das beste Mittel dieser Art. Tausende Anerkennungen! Samt Packung und Postporto kosten für jedermann:

3 Doppelfl. oder 1 Spezialfl. . 72 K

#### Für Wiederverkäufer:

12 Doppelflaschen oder 4 Spezialflaschen . . 300 K  
24 " " 8 " " . . 570 K  
36 " " 12 " " . . 800 K  
Franko ihrer Poststation. Wenn Geld voraus, noch Naturalrabatt!

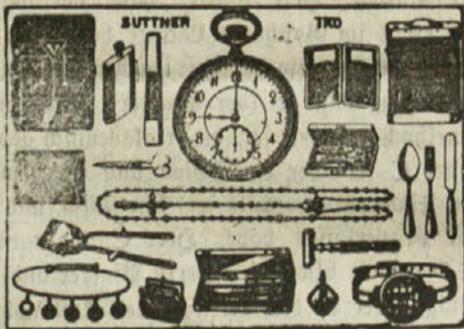
Als Beipack: Elsa-Hühneraugenpflaster 8 K und 12 K, Elsa-Mentolstift 16 K, Elsa-Streupulver 12 K, Echter Elsa-Dorsch-Lebertran 80 K, Elsa-Mundwasser 48 K, Elsa-Kölnwasser 80 K, Elsa-Nadelholzparfüm 80 K, Glycerin 18 K und 60 K, Lysol, Lysoform 48 K, Chinesischer Tee 4 K, Elsa-Ungezieferspinner 20 K, Mäuse- und Rattengift 16 K und 20 K.

Eugen V. Feller, Apotheker  
Stubica donja, Elaplah 304, Kroatien.

**Sie finden** für den eigenen Bedarf und für Geschenke in Gold- und Silberwaren, Schmuck und Gebrauchsgegenständen, Uhren, Kettenringen, Ohrringen, Armbändern, Taufmünzen

### was Sie suchen

bei der bekannten Firma Suttner zu billigsten Tages-



breifen in schönster moderner Ausführung. Auch Gefestete, Scheren, Taschenmesser, Zigaretten- und Tabakdosen, Rasierapparate, Feuerzeuge usw. enthält der illustrierte Prachtkatalog vom

#### Weltversandhaus

S. Suttner, Ljubljana 412.

Für Spesen ist nur 1 Dinar einzusenden, wenn Sie wünschen, daß Ihnen der große Katalog kostenfrei zugeschickt wird.

#### Schuhmachermeister

## JOSEF MARINCELJ

Kočevje, gegenüber d. Volksschule

empfehlen sich 6-6

dem p. t. Publikum für alle in das Schuhmachergewerbe gehörigen Arbeiten und EIGENHÄNDIG ERZEUGTEN ARTIKEL nach konkur-

renzlosen Preisen. - - - - -

Solide, dauerhafte Arbeit! - - Niedere Preise!

Das Beweisverfahren wurde hierauf für geschlossen erklärt und das Urteil verkündet, mit welchem der Angeklagte für schuldig erklärt und zu 1000 K Geldstrafe oder 48 Stunden Arrest verurteilt wird. In den Gründen hob der Richter hervor, daß der Beweis als völlig gelungen zu betrachten ist. Bei der Bemessung der Strafe ist das teilweise Bekenntnis und die Aufregung als Milderungsgrund, die Vorstrafen des Angeklagten aber als Erschwerungsgrund anzunehmen. Trotzdem habe das Gericht von außerordentlichen Milderungsrechten Gebrauch gemacht und nur Geldstrafe verhängt in der Erwartung, daß sich der Angeklagte bessern werde.

#### Wafutahandel.

Dollar 320-330, Lire 15-15.40, tsch Krone 7.20, Mark 64, ö Krone 0.96.

#### Simbeeren

werden zum höchsten Preise gekauft beim Kaufmann Mallo in Stara cerkev.

#### Buschenschank

(Semtscher Eigenbau) und En gros-Verkauf. Buschenschank täglich bis 8 Uhr abends im Garten der Frau Marie Satter in Gottschee.

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschuß der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter Ludvik Guštin. — Buchdruckerei Josef Pavlicev in Kočevje.

# J. KAJFEŽ, Kočevje

Hauptplatz Nr. 84

## Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt freibleibend

alle Landesprodukte und Spezereiwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Weizenmehl Nr. 00 K 26.40 per kg	Kaffee, roh, sehr fein „144“ per kg	Randiten K 92.— per kg
" " 1 " 25.— "	" " la „118“ "	Erdäpfel " 10.— "
" " 5 " 21.40 "	" " la „112“ "	Salz, fein " 12.— "
Maismehl " 17.— "	" gebr. „144“ "	Karobben, ganz " —.— "
Mais " —.— "	Reis, feinst " 40.— "	" gemahlen " —.— "
Maisgrieß " —.— "	" la " 30.— "	Seife, Schicht " 31.— Stück
Weizenkleie " 9.60 "	" gewöhnlicher " 28.— "	Seife, Apollo " 28.— "
Hafer " 15.— "	Malzkaffee " 32.— "	Stwowig " 68.— per l
Zucker, Würfel " 82.— "	Frucht " 62.— "	Treiberbranntw. " 88.— "
Kristall " 70.— "	Zichorie ohne Bez. " 42.— "	Del la " 100.— "
Makkaroni, Nudeln " 42.— "	Stenzen " 56.— "	

# KORANIT

I. JUGOSLAWISCHE ASBESTSCHIEFERPLATTEN-FABRIK

offeriert zu prompter Lieferung:

**Dachdeckmaterial** gleicher Qualität wie Eternit.

Alleinverkauf:

Josip Rendeli, Karlovac

Zrinjski trg 23

:: :: Baumaterialien, Zement- und Tonwaren-Fabrik. :: ::

# Merkantilbank Kočevje

4 1/4 %

gewährt Kredite unter kulantesten Bedingungen, übernimmt Spareinlagen ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt Einlagen gegen Kündigung, gegen höhere Verzinsung, übernimmt Scheck, Bankanweisungen usw. zur Einlösung, kauft Valuten aller Staaten, besonders Dollar zu den höchsten Tageskursen.